Verwaist: Baustelle am Kleinbahnhof
Der Landkreis stoppte Umbau der Station Baabe, weil der Denkmalschutz verletzt worden sei.**Seite 11**

IHRE REDAKTION
Redaktion: 03 838/2 014 831
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER

Gerit Herold
gerit.herold@ostsee-zeitung.de

Warten auf den Bypass

Seit einem Jahr ist der Aldi-Markt am Ortsrand von Sellin in Betrieb. Mit der Eröffnung sollte eigentlich auch eine neue Anbindung von der B 196 gebaut werden, um den Verkehr zu entzerren. Ab dem Mönchguttor aus Richtung Baabe kommend sollen die Autofahrer rechts in eine neue Straße fahren. Lange passierte nichts. Doch kurz vor dem Saisonstart dann Aktionismus. Die Bauleute rückten an, die kleine Trasse schien schon so gut wie fertig. Doch auch Wochen danach ist sie noch immer abgesperrte Baustelle, der letzte Pfiff fehlt für die geplante Einbahnstraße. Und somit der gewünschte und geforderte „Bypass" im alltäglichen Verkehrschaos zwischen Sellin und der Halbinsel Mönchgut. Schlimmer noch: Seit Wochen müssen Fußgänger und Radfahrer einen Umweg um den Bauzaun gehen und fahren. Bleibt zu hoffen, dass die Fertigstellung nun nach der „Sommerpause" in Sicht rückt.

— GESICHT DER INSEL —

Täglich fährt der Rüganer **Norbert Matzick** von Lauterbach nach Barhöft. Von hier aus, der Drehscheibe zwischen Ostsee, Boddengewässer und Land, startet er mit einem Kabinenboot und maximal vier Petrijüngern an Bord zu geführten Angeltouren auf der Ostsee und auf dem Kubitzer Bodden. Seit mittlerweile schon vierzehn Jahren macht der heute 58-Jährige diesen Job. Zudem vermietet er in der Marina Neuhof in Sundhagen elf Boote an Frauen und Männer, die sich ihren Fisch noch selbst fangen. „Von hier aus sind die schönsten Angelplätze auf dem Sund ganz nah", verrät Matzick.

LOKALES WETTER

18° Min.	21° Max.
vormittags: wolkig	nachmittags: wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO
20% | 20%

WIND
22 km/h | 22 km/h

SONNE & MOND
auf: 06:11, unter: 20:02
auf: 03:50, unter: 19:05

MORGEN
wolkig 24°

WetterKontor

Rüganer auf Friedensmission im Libanon

Marinesoldat Sascha B. bildet Soldaten im Nahen Osten aus / Seine Frau unterrichtet derweil Grundschüler in Garz

Von Sabine Ludwig

Sascha B. an Bord eines Patrouillenbootes vor der Küste Beiruts. Fotos (2): Sabine Ludwig

Bergen/Beirut. Ein Mann liegt am Boden und schreit. Vor Schmerzen. Er hat eine klaffende Wunde am Bein. Blut rinnt auf den Boden. Er keucht. Das Feuer im Maschinenraum des Patrouillenbootes breitet sich in Windeseile aus. Männer in Schutzanzügen nähern sich, Feuerlöscher in der Hand. Um den Mann am Boden können sie sich nicht kümmern. Noch nicht. Zuerst muss der Brandherd gelöscht werden. Sie tragen Atemschutzgeräte, der Verletzte nicht. Er keucht, hustet, drückt die Faust vor Mund und Nase. Jetzt muss alles sehr schnell gehen. Ein Löschschlauch wird um den Oberkörper des Opfers gewickelt und verknotet. Dann wird er vorsichtig die schmale Stiege nach oben gehievt. Mittlerweile ist er bewusstlos. An Deck beginnt seine Wiederbelebung.

An Bord ist auch der Rüganer Sascha B.* Er ist im Moment der wichtigste Mann auf dem Patrouillenboot. Denn er leitet die Übung an diesem heißen Tag vor der Küste Beiruts. Die Mannschaft ist angespannt. Heute ist der letzte Tag ihrer Ausbildungsmission, die der 32-jährige Soldat von der Insel Rügen im Rahmen eines UN-Einsatzes begleitet. Rund 130 deutsche UN-Blauhelm-Soldaten beteiligen sich an einer der ältesten friedenserhaltenden Einsätze der Vereinten Nationen – Unifil. Dreh- und Angelpunkt ist der Nahe Osten, genauer der Libanon. Sascha B. ist einer von ihnen.

Sascha B., Oberleutnant zur See, war schon von klein auf abenteuerlustig. Und interessierte sich zudem für alles, was mit der Seefahrt zusammenhing. Kein Wunder, der Opa und der Vater dienten schon bei der Marine. Da gab es immer genug Geschichten, die mit Schiffen und Meer zusammenhingen. „Mit den Kameraden zur See fahren – das mache ich am liebsten", sagt der 32-Jährige. Und für Strom und wo der herkommt interessierte er sich auch. Schon als Kind. Beide Interessengebiete sind heute sein Beruf. Zurzeit bildet er libanesische Kameraden in Elektronik aus. So passt alles zusammen. Bereut hat Sascha B. seine Berufswahl, zur Bundeswehr zu gehen, nicht.

Der Rüganer hält seinen Daumen nach oben. „Gut gemacht!", lobt er die einheimischen Soldaten. Elektronik unterrichtet er an der Marineschule in Jounieh im Norden Beiruts. In Zusammenarbeit mit Küstenradarstationen der libanesischen Marine wird der Seeraum überwacht, werden Frachtschiffe kontrolliert, um Waffenschmuggel zu unterbinden. Unterstützt wird der Einsatz von der deutschen Korvette „Braunschweig", die vor der libanesischen Küste liegt und ihren Heimathafen in Limassol auf Zypern hat. „Wir profitieren immens von der Expertise der deutschen Marine", betont ein einheimischer Ausbilder.

Deutschland unterstützt die libanesische Marine mit Patrouillenbooten, Radarstationen, Ersatzteilen, Computern und einem Simulator für die Marineschule, mit dem sich die Kadetten auf ihre Aufgaben an Bord vorbereiten. Dem geprüften Marineschwimmtaucher macht die Arbeit Spaß. „Die Besatzung ist hoch motiviert. Die Ausbildung wird dankbar angenommen", sagt Sascha B. Dennoch muss er viel improvisieren. „Das, was uns hier an Material zur Verfügung steht, ist nicht das Beste." Das Patrouillenboot kam einst aus Deutschland als Spende. Seine besten Tage hat es allerdings hinter sich.

Dem in Wickede an der Ruhr Geborenen Sascha B. hat schon der Grundwehrdienst bei der Marine gefallen. Nach dem Fachabitur in Soest folgte die Ausbildung an der Marinetechnikschule in Parow sowie an der Marineschule Mürwik in Flensburg, im so genannten „Roten Schloss am Meer". Die Praxis erlernte er auf dem Tender „Mosel". „Damit war ich sogar noch in Sewastopol auf der Halbinsel Krim, kurz bevor der Krieg begann."

Sascha B. ist viel unterwegs. Seine Frau Jessica ist in Bergen geboren und aufgewachsen und jetzt Lehrerin einer vierten Klasse an der Grundschule in Garz. „Wir telefonieren täglich oder skypen", erzählt Sascha B. „Sie hat mich während eines Lehrgangs für Flugkörperschnellboote in Parow kennengelernt. Sie steht zu meiner Karriere." Zugunsten der Offizierslaufbahn hat der Insulaner auf ein Universitätsstudium verzichtet. „Das Angebot kam von meinem Ausbilder, und ich habe zugesagt."

Die Unifil-Mission gibt es seit 1978. Die deutschen Soldaten seien sehr beliebt im Libanon. „Die Ausbildung der libanesischen Soldaten muss noch intensiviert werden. Wir leisten einen entscheidenden Beitrag zur Friedenssicherung in der Region. Die libanesische Armee ist in der Lage, ihre Hoheitsgewässer zu kontrollieren", sagt Axel Schrader, deutscher Kontingentleiter der UN-Mission im Hauptquartier Limassol auf Zypern. Eine Bedrohung sei natürlich auch immer latent vorhanden – durch den IS. „Aber im Moment sehe ich da keine Gefahr für meine Leute."

Unifil

United Nations Interim Force in Lebanon – Unifil: Die Friedensmission unterstützt die libanesische Regierung dabei, die Seegrenzen zu sichern und Waffenschmuggel von See aus zu verhindern. Sie begann nach dem zweiten Libanonkrieg im Jahr 2006. Der Maritime Einsatzverband Unifil war der erste Flottenverband unter Führung der Vereinten Nationen – deutsche Schiffe und Boote operieren von Beginn an in diesem Verband. Die Schiffe tragen so zu Stabilität und Sicherheit in der Region bei. Die libanesische Marine hat Ausrüstung von Deutschland erhalten, darunter Wachboote und Küstenradarstationen. Deutsche Marinesoldaten wie Sascha B. engagieren sich seit mehreren Jahren in der Ausbildung ihrer libanesischen Kameraden.

Die Übung auf dem Patrouillenboot ist erfolgreich abgelaufen. Jetzt ruft die Pflicht: Zeugnisse ausgeben! Denn auf die haben die libanesischen Kadetten schon sehnsüchtig gewartet. Die Ausbildung haben alle mit Bravour bestanden.

Sascha B. freut sich auf die Zukunft bei der Marine. Nach rund sechs Monaten wird er wieder Zuhause sein. Aber nicht lange. Denn sein nächster Auftrag könnte die Operation Sophia im Mittelmeer sein. „Flüchtlinge retten", sagt er.

Axel Schrader, Leiter des deutschen Unifil-Kontingents.

**Aus Sicherheitsgründen kann der Nachname von Sascha B. nicht genannt werden. Er ist der Autorin bekannt.*

Mit Distel, Pfeffermühle und viel Sanftwut

Am 12. September startet die XX. Kabarett-Regatta in Putbus / Tickets gibt es auch bei der OZ

Putbus. Es ist wieder so weit: Im Theater Putbus geht vom 12. September bis zum 7. Oktober die XX. Rügener Kabarett-Regatta über die Bühne. Der Förderverein Theater Putbus hat in enger Zusammenarbeit mit dem Theater Weltklassekabarettisten und begabte Nachwuchskünstler auf die Insel geholt.

Den Anfang macht am 12. September um 20 Uhr der Publikumsliebling 2015, **Özcan Cosar**, mit seinem neuen Programm „Du hast dich voll verändert" (ebenfalls 14. September).

Am 15. und 16. September jeweils um 20 Uhr wird die **Distel** mit „Im Namen der Raute" in den kabarettistischen Wettbewerb einsteigen. 20 Jahre Kabarett-Regatta – und die Distel ist ebenfalls zum 20. Mal dabei. Das wird mit einer Gala am 15. September gefeiert.

Am 18. und 19. September ist **Martin Zingsheim** mit seinem „Kopfkino" zu erleben. Im Sturm hat er die Kleinkunstszene erobert, zahlreiche Kabarettpreise eingeheimst und den Sprung ins Radio sowie ins Fernsehen geschafft.

„Alle sind musikalisch (außer manche)", stellt **Christoph Reuter** am 20. und 21. September fest. Eigentlich wird bei Konzerten nicht gesprochen. Christoph Reuter bricht das Schweigen und teilt nicht nur seine liebsten Klavierstücke, Eigenkompositionen und Jazzimprovisationen mit dem Publikum, sondern auch seine Gedanken.

Am 22. und 23. September wird **Sanftwut** mit „Der Witz heiligt die Mittel – Deutschland erlache" die Regattasegel neu setzen.

„Halt die Klappe, wir müssen reden", lautet am 27. und 28. September die Ansage von **Frederic Hormuth**.

Zu den Stammgästen der Rügener Kabarett-Regatta gehört inzwischen die **Leipziger Pfeffermühle**. Sie geht am 29. und 30. September mit dem Programm „Drei Engel für Deutschland – 2. Teil Schröpfungsgeschichte" ins Rennen. „Geiz ist ungeil – So muss Leben!" heißt die Lebensphilosophie von **Ole Lehmann** am 4. und 5. Oktober.

Ihren Abschluss wird die XX. Rügener Kabarett-Regatta am 6. und 7. Oktober jeweils um 20 Uhr mit **Frank Lüdecke** und seinem „Schnee von morgen" erleben.

Die Fahrt nach Putbus ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Bustickets gibt es in allen Vorverkaufsstellen (Kurverwaltungen, Touristeninformationen, Hotels) oder an der Theaterkasse. Mit der Eintrittskarte kann der kostenlose TheaterBus genutzt werden.

● **Karten** für alle Veranstaltungen gibt es auch im Service-Center der OSTSEE-ZEITUNG, Markt 25 oder unter ☎ 0 38 38/2 01 48 14

Junge Union lädt ins Kino ein

Bergen. Die Mitglieder der Jungen Union Vorpommern-Rügen laden am heutigen Dienstag um 19 Uhr interessierte Erstwähler der Insel zu einem Kino-Abend in das UC-Kino Bergen ein. „Wer 18 Jahre und älter ist und nun zum ersten Mal seine Stimme zur Landtagswahl am 4. September abgeben kann, ist willkommen", sagt JU-Vorsitzender Georg Günther. Nach einer kurzen Begrüßung wird gemeinsam der Film „Wir sind jung. Wir sind stark" geschaut.

Anschließend stehen die beiden Direktkandidaten der Christdemokraten auf Rügen, Holger Kliewe und Burkhard Lenz, für die Fragen der Erstwähler gern zur Verfügung.